

Zeitschrift: Jahresbericht des Bündnerischen Lehrervereins
Herausgeber: Bündnerischer Lehrerverein
Band: 40 (1922)

Artikel: Lehrer Joos Conrad, Zillis
Autor: H.H. / Conrad, Joos
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-146537>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

T O T E N T A F E L



Lehrer Joos Conrad, Zillis

„Der Besten einer ist dahingegangen“, so hieß es am 3. Februar 1922, einem klaren Wintertag, als in Zillis Herr Lehrer Joos Conrad unter der Teilnahme der ganzen Schamser Bevölkerung und weiterer Kreise zu Grabe getragen wurde. Mitten in treuer Arbeit stehend, wurde Conrad vom Sturm der Krankheit gefällt, wie die Wettertanne berstet im Föhnsturm. Er starb in den Sielen nach 39jährigem Schuldienst, den er ruhig, treu und gewissenhaft geleistet hat, bis er zusammenbrach, geliebt von seinen Schülern und hochgeschätzt von allen, denen das Gedeihen der Schule am Herzen liegt. Noch wenige Tage vor seinem schweren Sterben im Krankenhaus Thusis am 1. Februar, schleppte er sich, den Tod zur Seite, in die Schule. Conrad hat getan, was er konnte und wurde das Opfer seiner Pflichttreue. — Geboren am 2. Oktober 1859, besuchte er von 1875 bis 1880 das Lehrer-Seminar in Chur, versah dann während zwei Jahren den Schuldienst in Trimmis, um denselben nach dreijähriger Unterbrechung in seiner Heimatgemeinde Zillis wieder aufzunehmen. Und nun hat der Heimgegangene 37. Jahre lang seine reichen Geistesgaben, seine hervorragende Befähigung für die Aufgaben seines Berufes und seine unermüdliche Arbeitskraft in seltener selbstloser Treue in den Dienst seiner Heimatgemeinde gestellt. Neben vielfacher Inanspruchnahme durch den Kreis Schams, den er als Kreispräsident auch im Großen Rat 8 Jahre vertreten und der ihm auch das Vermittleramt übertragen hat und durch die Heimatgemeinde Zillis, deren vieljähriger Kassier, Aktuar und Präsident er gewesen ist, betrieb Herr Präsident Joos

Conrad eine kleine Landwirtschaft und im Sommer eine heimelige Fremdenpension. Den Schwerpunkt seiner Wirksamkeit legte Conrad aber auf das ihm so liebe Lehramt. Ueberall, wohin er sich selbst oder wohin ihn das Vertrauen seiner Mitbürger stellte, war er einer von denen, die sich nicht mit dem Schein begnügen, und die sich dessen bewußt sind, daß nicht die Rechte, die jemand ausübt, sondern die Pflichten, die er sich auferlegt, ihm seinen Wert geben. — Conrad liebte den geraden Weg, er hielt mit seiner Meinung nicht zurück. So, wie er die Menschen haben wollte, so war er vor allem selbst, wahr und aufrichtig, strenge gegen sich selbst, zäh und stark in der Selbstbeherrschung, unermüdlich in aufopferungsvoller Arbeit und in Verfolgung seiner Ziele. — Scheinbar war unser Freund kalt und unnahbar, wie die Berge seiner Heimat, aber in seiner schweigsamen und verschlossenen Art konnte er sich doch immer wieder erschließen, als einer, dem das Herz aufgeht und überwallt, so daß ein heißer Strom der Liebe und Treue daraus hervorschießt. In ihm paarten sich Güte und Strenge und machten ihn zu einem Lehrer von Gottes Gnaden. Unvergeßlich bleibt Präsident Joos Conrad den Seinen, und auch mancher andere wird seiner in Liebe gedenken.

H. H.



Jakob Manni

Es war im Januar dieses Jahres, und wir feierten mit unserer lieben Schuljugend ein Winterfest. Da wurde unsere Freude jäh zerstört. Ein Gerücht, dann die sichere Nachricht, unser lieber Kollege Manni sei droben in Präz, wo er erst seit dem Frühjahr des letzten Jahres weilte, ganz unerwartet aus dem Leben geschieden. — Wir standen erschüttert da; denn Manni war uns ein lieber Freund und Kollege gewesen. Gerne hätten wir ihm das Geleite